**„Träume und Pläne“ – Familiengottesdienst (mit älteren Kindern)**

* **oder Gottesdienst in freier Form**

**Material**

* Seifenblasen – mit Mohnblumenbild hier bestellbar [www.afgshop.de](http://www.afgshop.de/), Art.Nr. 201910
* Bild „Träumen heißt …“ hier bestellbar [www.afgshop.de](http://www.afgshop.de/), Art.Nr. 201904

**möglicher Ablauf für Familiengottesdienst (\*** siehe Bausteine im Anschluss)

Am Eingang: Karte „Träumen heißt….“ für die Erwachsenen und Seifenblasen für die Kinder

* \*Begrüßung
* Lied: Der Gottesdienst soll fröhlich sein (EG 169)
* \*Eingangsgebet
* Lied / Kanon: Du bist da, wo Menschen leben (KAA 058)
* Lesung: Mt 17,1-13
* Lied: Laudato si, Str. 1.5-7 (EG 515,)
* \*Ansprache
* Musikstück (Orgel, Gitarre, CD)
* Fürbittengebet oder Schlussgebet
* Vaterunser
* Kanon: Herr, gib uns deinen Frieden (EG 436)
* Segen

**Bausteine**

**Begrüßung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Lebe deine Träume!“ diese Aufforderung, liebe Gemeinde, hat in unserer Zeit Hochkonjunktur. Nicht selten folgen der Aufforderung Tipps, wie aus Träumen Ziele und Pläne werden. So haben wir alles in der Hand. Praktisch! Aber funktioniert es? Dem wollen wir heute gemeinsam nachspüren und nachdenken, geleitet von biblischen Gedanken – und Seifenblasen!

**Eingangsgebet**

Guter Gott, lieber Vater im Himmel,
wir sind zum Gottesdienst zusammengekommen.
Wir wollen miteinander singen und beten.
Wir wollen verstehen, was du uns heute sagen willst.

Wir bringen unsere Träume mit.
Wir denken an unsere Sehnsüchte und Wünsche.
Jede und jeder ganz persönlich für sich.
*(Stille)*

Danke, lieber Vater im Himmel, dass wir dir alles anvertrauen dürfen,
was wir auf dem Herzen haben.

Wir bitten dich:
Sei jetzt bei uns mit deinem guten Geist.
Amen.

**Ansprache**

Eine traumhafte Geschichte: Jesus geht mit dreien seiner Jünger auf einen Berg. Dort erleben sie himmlische Erscheinungen und Petrus ist völlig fasziniert. Diesen Moment will er festhalten, Hütten bauen, dableiben. Doch das geht nicht. Jesus geht auf diesen Wunsch gar nicht ein. Schade! Ich kann diesen Petrus gut verstehen: Er ahnt hier den Himmel auf Erden und will bleiben. Er macht einen Plan, wie das gehen könnte: Hütten bauen, hier wohnen, zumindest immer wieder herkommen, für länger

Damit schlägt er doch etwas vor, was uns heute ganz geläufig ist: Pläne machen und umsetzen, dadurch Ziele erreichen. So empfehlen es viele Zeitmanagement -Bücher. So machen wir es im beruflichen Bereich oft, im privaten manchmal. Wir sind ganz erfolgreich damit.
Das Problem dabei ist: Manches, was wir uns wünschen, worauf wie hoffen, wonach wir uns sehnen, wovon wir träumen, taugt nicht für Pläne.

Um zu verstehen warum, habt ihr Kinder am Ausgang eine kleine Flasche bekommen – und die dürft ihr jetzt benützen – ihr wisst sicher wie!

*Kinder lassen Seifenblasen fliegen.*

Viele Menschen verbinden Träume mit Seifenblasen: Bunt, schillernd, empfindlich – ganz schnell sind sie verflogen. Sie schillern in der Sonne, es macht einfach Freude ihnen nachzuschauen.

Manchmal aber kommt jemand auf die Idee, sie fangen zu wollen. Wir wissen alle, was dann passiert. Dann zerplatzen sie. Dann kann man sich nicht mehr an ihnen freuen, sie nicht mehr weit weg fliegen sehen.

Ich finde, das ist ein schönes Bild dafür, wie es uns geht, wenn wir versuchen, unsere Träume in Pläne umzusetzen: Sie verschwinden, zerplatzen, sind vorbei. Dabei wollen wir doch so gern festhalten, was wir uns erträumen – wie Petrus dort auf dem Berg mit Jesus.

Aber Träume, Sehnsüchte, Visionen lassen sich nicht in Pläne umsetzen. Wer das versucht, der erlebt, dass sie sich entziehen, zerrinnen, ihren eigentlichen Sinn verlieren.

Besonders lässt sich das an manchen geplanten „Traumveranstaltungen“ deutlich machen – z.B. an der Traumhochzeit. Nicht nur eine gleichnamige Serie lief über viele Jahre im Fernsehen, auch Hochzeitsplaner lassen sich engagieren, die für das Paar die Traumhochzeit planen. Nicht zu vergessen sind dabei natürlich die Hochzeiten der Königshäuser. Viele Paare haben Bilder im Kopf, was für sie alles zur Traumhochzeit dazu gehört, weißes Kleid und weiße Tauben, perfekter Blumenschmuck und besondere Frisuren, verliebte Blicke und Küsse usw. Wie erschreckend, dass von einer bejubelten Traumhochzeit die Braut wenige Jahre später sagt: „Der schrecklichste Tag in meinem Leben!“ Das war Lady Diana. Wie der Eindruck täuschen kann!
Doch wir verstehen besser, was da passiert, wenn wir überlegen, wovon da eigentlich geträumt wird: von der großen Liebe natürlich, der Treue, dem richtigen Partner, der Partnerin, von geliebt werden, wie ich bin usw. – wunderbare Träume! Doch sie lassen sich nicht in Pläne umsetzen und sie werde nicht Realität durch das Planen einer „Traumhochzeit“.

Was aber dann? Wie können wir unsere Träume leben, ihnen folgen, wenn nicht planen? Alle, die den Seifenblasen gerade einfach zugeschaut haben, zeigen uns den Weg: Einfach schauen und sich freuen.

Machen wir es doch mit unseren Träumen genauso: Lassen wir sie sozusagen fliegen, bunt und faszinierend, frei und lockend. Wir können ihnen folgen, näher kommen, sie genauer betrachten – und sie lassen, was sie sind: Träume und Sehnsüchte. Als solche bleiben sie uns, nicht eingesperrt, nicht verplant, nicht festhaltbar.

So wie es auf dem Bild heißt, das die Erwachsenen bekommen haben: Träumen heißt durch den Horizont blicken. Das heißt: Träumen ist eigentlich das Gegenteil von planen. Denn planen bewegt sich immer im Horizont dessen, was wir wahrnehmen und was uns verfügbar ist. Träumen ist mehr. Träumen heißt, das Unmögliche für möglich halten. Träumen heißt, tiefen Sehnsüchten folgen. Dem Traum von der großen Liebe, dem Traum vom Frieden auf Erden, dem Traum von Versöhnung usw. Träumen heißt: Dabei wissen: Erreichen werden wir’s nicht. Aber wir können unseren Träumen und Sehnsüchten nachspüren und dabei mehr sehen als bei allem Planen.

Das wollen wir tun, wenn wir nun Musik hören, damit jede und jeder von uns den eigenen Träumen und Sehnsüchten nachspüren kann.

(Ausführlicheres Material zu dieser Gottesdienst-Idee – alternativ auch mit dem Bilderbuch „Wir haben einen Vogel“ – findet sich im PraxisHeft träumen; afgshop ArtNr 201911.)